

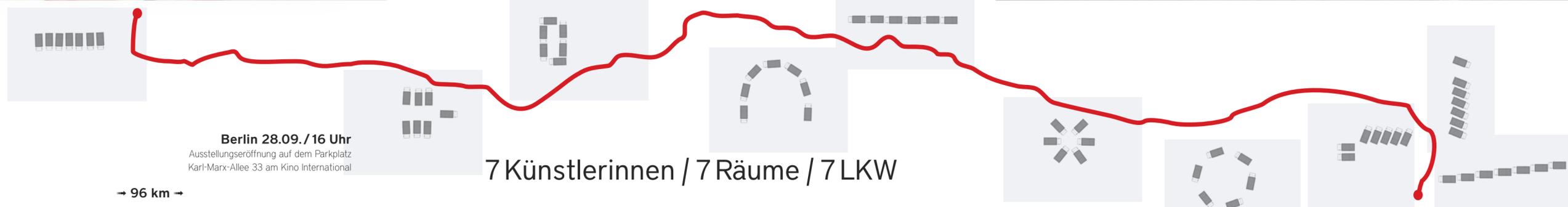


UNTERWEGS ZWISCHEN BERLIN UND LÓDZ

Sieben mobile Ausstellungsräume gingen in Form einer von den Künstlerinnen selbst gefahrenen LKW Kolonne auf eine einwöchige Fahrt von Berlin nach Lódz. Ausgangspunkt war ein öffentlicher Parkplatz in Berlin Mitte, Ziel das Gelände der ersten Biennale in Lódz, auf der sich die Kolonne für 24 Stunden platzierte.

Während sich die Kolonne nach außen durch den deutschen und polnischen Schriftzug RAUM FAHRT UNTERWEGS ZWISCHEN BERLIN UND LODZ präsentierte, transportierte sie innen die in den Ausstellungsmodulen beherbergten künstlerischen Arbeiten der jeweiligen Künstlerin.

An den Haltestationen Berlin, Frankfurt/Oder, Slubice, Poznan und Lódz wurden die Laderäume der LKW temporär als begehbare Ausstellungsräume geöffnet. Mit jedem Ortswechsel formierten sich die LKW neu. Haltepunkte waren Raststätten, öffentliche Aufenthalts- und Ausstellungsorte. Die RAUM_FAHRT wurde somit zu einer performativen Aktion zwischen Kunstkontext und Alltag.



Berlin 28.09. / 16 Uhr
Ausstellungseröffnung auf dem Parkplatz
Karl-Marx-Allee 33 am Kino International

→ 96 km →

Frankfurt (Oder) 28.09. / 20 Uhr
Rathausplatz

→ 5 km →

Slubice 29.09. / 11 Uhr
Platz der Helden

→ 183 km →

Poznan 29.09. / 19 Uhr
Galeria Mejska

→ 224 km →

Lódz 30.09. – 02.10.
Akademia Sztuka Piekuych,
Pasaz Schillera
und Internationale Biennale Lódz

→ 243 km →

Dorf Lódz (bei Poznan) 3.10. / 15 Uhr
Kirchplatz

→ 282 km

Berlin 04.10. / 17 Uhr
Abschluss der Raum_Fahrt in der
Kunsthochschule Berlin Weißensee

7 Künstlerinnen / 7 Räume / 7 LKW



RAUM_FAHRT
unterwegs zwischen Berlin und Lódz
2004

Fotos:
Jule Frommelt, Matl Findel, msk7

msk7:
Mona Babl, Christine Berndt, Won-Yeon Chung,
Kati Gausmann, Ricarda Mieth, Ulrike Mohr,
Anja Sonnenburg

www.msk7.org

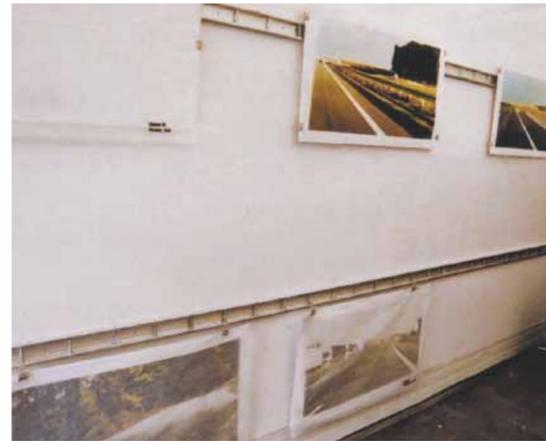




Christine Berndt
Flimmerkiste

Die Arbeit "Flimmerkiste" inszeniert den mobilen Ausstellungsraum als fahrendes Kino. Eine drehbare Großleinwand im Eingangsbereich der Ladefläche dient als Eingangstür und transparente Grenzfläche zwischen Innen- und Außenraum. Die projizierten Videoarbeiten ohne Ton laden den Besucher in das Innere des Raumes ein, aus dem ein Sound zu hören ist, der weiteren Videoarbeiten, die im Innenraum auf einem Monitor gezeigt werden, zuzuordnen ist. Zwei Matten als Sitzgelegenheit, zwei Kisten zur Aufbewahrung der Technik, ein Monitor, ein Teppich und eine Stehlampe werden zu Requisiten des fahrenden Kinos. Je nach Situation wird man den geöffneten LKW-Innenraum als eine von außen zu betrachtende Flimmerkiste sehen oder aber als transitorischen Raum für Gespräche nutzen.

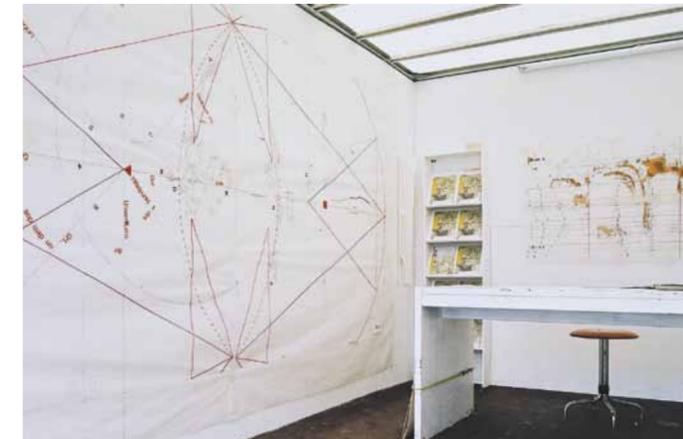
RAUM 



Mona Babl
Landschaft erfahren

Beim Autofahren werden die Sinne auf das Visuelle reduziert, die erfahrene Landschaft wird zum Bild, zur flächigen zweidimensionalen Abbildung. Die einzelnen Etappen der Fahrt werden aus dem Auto heraus ausschnittsweise dokumentiert. Das Auto gibt dabei die Bildausschnitte vor und fungiert als Apparat zur Landschaftsbetrachtung. Die präsentierten Fotos werden bei jedem Halt ausgetauscht und jeweils die zuletzt erfahrenen Landschaften der Strecke werden gezeigt. Durch ein zweites Abfotografieren im Studio werden die Fotografien grobkörnig und unscharf. Sie erinnern an die Ästhetik von Autowerbung und sind offensichtlich Reproduktionen, keine sinnlich erfahrenen Eindrücke, sondern rein visuell erfahrene Abbildungen.

FAHRT 



Ricarda Mieth
sigNaturen

Autotopografische Aufzeichnungen von Rica Reich

Es handelt sich um Inseln, die bisher in noch keinem Atlas zu finden sind. Rica Reich wirft einen kartografischen Blick auf ihre Körpergrenze. Jedes Mal ist in den Karten verzeichnet. Die „sigNaturen“ lassen sich als spielerische Systeme und verschlüsselte Formen der Selbstinszenierung begreifen; als ein Gedankenspiel, in dessen Labyrinth aus Bezügen man sich trotz Karte planlos verlieren kann.

UNTERWEGS 



Kati Gausmann
zwischen

Mein LKW "zwischen" transportiert ein textiles Lager: Schnüre, Bänder, Borten, Spitzen, Decken... Im Umfeld unserer Stationen hinterlasse ich sie an und auf Parkbänken, Zäunen, Brückengeländern... Bisweilen werden ihre Befestigungen gelöst und das Textil mitgenommen.

ZWISCHEN 

Ulrike Mohr
Horizonte
Prozesshafte Raumzeichnung

Skylines zeichnen sich als Bleistiftlinien auf den eingebauten Innenwänden von meinem BERLIN-LKW ab. Einem Schnittmusterbogen gleich überlagern sich die jeweiligen Wahrzeichen der deutschen und polnischen Orte. Die jeweiligen Stationen der „Raum_Fahrt“ verschwinden im Geflecht der Zeichnung. Reiseroute: Berlin→Frankfurt/Oder→Slubice→Poznan→Łódz→Berlin.

BERLIN 



Anja Sonnenburg
Frachtgut

Der LKW UND transportiert zwischen Berlin und Łódz ein Frachtgut. In Holzkisten verpackte, modifizierte und chiffrierte Spielzeuge erzeugen Bilder aus dem Gedankenlexikon des Krieges und verweisen in ihrer Widersprüchlichkeit auf die gemeinsame Geschichte beider Städte.

UND 



Won-Yeon Chung
Der rote Faden

In meinem Wagen sind Fotos und ein roter, langer Schal zu sehen. Sie sind aus einer Aktion entstanden. An einem Tag im Juni 2004 habe ich einen roten Faden gezogen, von dort, wo ich wohne bis dahin, wo er, den ich liebe, gewohnt hat. Die Aktion dauerte 4 Stunden. Die Strecke betrug 1,5 km. Aus diesem 1,5 km langen Faden habe ich einen Schal gestrickt. Ich bin eine Ausländerin in Deutschland und habe relativ viel Kontakt zu meinen Landsleuten. Sie bleiben vorübergehend in Deutschland und irgendwann verschwinden sie wieder, so als wenn es eine Lüge wäre, dass sie jemals dort waren. Dabei dachte ich darüber nach, was Beziehung heißt und wollte unsichtbare Beziehungen fangen und visualisieren. Bei der Aktion „Roter Faden“ ist ER eine repräsentative Person, die ich kenne und die nicht mehr da ist: ER kann Sie sein. Oder ein Ereignis oder ein Objekt.

ŁÓDZ 